

Nachhaltigkeits- Indikatoren

zum

Leitbild Köln 2020

Leitbildgruppe
Nachhaltigkeitsindikatoren



Stand: 01.02.2011

Mitglieder der Leitbildgruppe

Dr. Herbert Bretz (Sprecher)

Maria Grote

Marcel Hövelmann

Roland Pareik

Hans van Ooyen

Andreas Rohleder

Christine Rutenberg

Prof. Dr. Wilhelm Teuerle

Inhaltsverzeichnis

Teil I

Nachhaltigkeitsindikatoren zum Leitbild Köln 2020	4
1. Nachhaltigkeit und Leitbild	4
2. Was sind Nachhaltigkeitsindikatoren?	4
3. Warum sind Nachhaltigkeitsindikatoren wichtig?	5
4. Kölner Nachhaltigkeitsindikatoren	6
Bewertungsschema	7
Literatur/Quellen	8

Teil II

A1 Orientierung für das Handeln	9
A2 Nachhaltig Handeln	11
B Handlungsfeld Soziales/Moderne Stadtgesellschaft	14
C Handlungsfeld Nachhaltige Stadtentwicklung/Attraktive Stadtgestaltung	17
D Handlungsfeld Die aufgeschlossene Wissensgesellschaft	19
E Handlungsfeld Die dynamische Wirtschaftsmetropole	21
F Handlungsfeld Der lebendige Kulturstandort	23

Teil I

Nachhaltigkeitsindikatoren zum Leitbild Köln 2020

1. Nachhaltigkeit und Leitbildprozess

Mit der Vorlage des „Leitbilds Köln 2020“ wurde die erste Phase des Leitbildprozesses abgeschlossen. Fünf Handlungsfeldgruppen haben danach die Umsetzung der Leitbildziele beraten. Dabei hat die Leitbildgruppe Nachhaltigkeitsindikatoren in Abstimmung mit den Leitbildgruppen Indikatoren unter dem Focus der Nachhaltigkeit erarbeitet. Die Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren ist eine wichtige Aufgabe in diesem Umsetzungsprozess.

Was können wir dem „Leitbild Köln 2020“ dazu entnehmen?

„Köln muss Auskunft geben, wohin die Reise in den nächsten Jahren geht“, heißt es in der Präambel des „Leitbild Köln 2020“. Der Leitbildprozess will Köln ein *„markantes, unverwechselbares Profil“* geben. Dafür *„müssen **Entwicklungsziele** zu den Standortfaktoren, zur Stadtgestalt, zur Kultur und zur Lebensqualität definiert werden, die auf vorhandene Stärken und Schwächen aufbauen und Besonderheiten herausstellen.“*

In den fünf Handlungsfeldern wurden Entwicklungsziele, Stärken und Schwächen, Schritte und Perspektiven beschrieben. In der Fortführung des Leitbildprozesses sollen Strategien, Schwerpunkte, Projekte und Maßnahmen konkretisiert werden. Als eine der wichtigsten Handlungsorientierungen für die Zukunft ist im Leitbild 2020 festgehalten:

*„**Köln verpflichtet sich dem Nachhaltigkeitsprinzip** und verfolgt die Entwicklungsziele für die Stadt unter Berücksichtigung der sozialen Gerechtigkeit, ökonomischer Effizienz und ökologischer Verträglichkeit.“* Und weiter heißt es:

*„Um die gesteckten Ziele zu erreichen, sind durch die neu eingerichteten Arbeitsgruppen für die fünf Handlungsfelder Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung zu entwickeln **und Indikatoren zur Erfolgskontrolle** zu erarbeiten.“*

2. Was sind Nachhaltigkeitsindikatoren?

Nachhaltige Entwicklung ist laut Brundtland-Bericht:

„eine Entwicklung, welche die gegenwärtigen Bedürfnisse zu decken vermag, ohne gleichzeitig späteren Generationen die Möglichkeit zur Deckung zu verbauen.“

Nachhaltigkeitsindikatoren sind Messgrößen

„deren absolute Werte bzw. deren Veränderungsgeschwindigkeit und –richtung aufzeigen sollen, ob sich ein Land, eine Region, eine Kommune oder ein Projekt im Zeitverlauf in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung bewegt.“

(BORN, DE HAAN: Methodik, Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren, <http://www.scb.ecolo-bremen.de> (04.09.2002)

Nachhaltigkeitsindikatoren brauchen einen klaren Zielbezug. D.h. jede Entwicklung und Vereinbarung konkreter Ziele wie z.B. im Leitbildprozess ist die Voraussetzung für die Implementierung von Indikatorensystemen. Anders ausgedrückt: jedes Ziel wird durch einen Indikator konkretisiert, jeder Indikator einem Ziel zugeordnet.

3. Warum sind Nachhaltigkeitsindikatoren wichtig?

Kommunale Nachhaltigkeitsindikatoren und Monitoringsysteme werden immer stärker zu einem unverzichtbaren Planungsinstrument der Städte und Gemeinden, um ein langfristige, zukunftsfähige Entwicklung steuern zu können.

„Das Ziel ist die Entwicklung eines Katalogs einheitlicher Indikatoren, die eine längerfristige Beobachtung übergreifender Entwicklungstendenzen sowie die Erfolgskontrolle ermöglichen (...). Für den Erfolg dieser Bemühungen ist es wichtig, den Kommunen einen handhabbaren, schlanken Indikatorenkatalog an die Hand zu geben, der auch mit vertretbarem Aufwand umgesetzt werden kann.“

Städtebaulicher Bericht der Bundesregierung 2004. Nachhaltige Stadtentwicklung – ein Gemeinschaftswerk vom 30.12.2004; S. 79; <http://bbr.bund.de>

Gleichzeitig sollen die Indikatoren in ein kommunales Monitoringnetz eingebunden werden, das die Stadt Köln derzeit aufbaut. Das kommunale Monitoringnetz mit einem darin integrierten Indikatorenkatalog ist ein zentrales Element für die kommunale Steuerung des Ressourceneinsatzes.

„Nur durch datengestützte Erfolgskontrollen kann ein zukünftiger Einsatz immer knapper werdender öffentlicher Mittel sichergestellt werden.“ (Städtebaulicher Bericht, S. 43)

Mittlerweile gibt es u.a. vom BBR („Städte der Zukunft“, Forschungsprojekt der Bundesanstalt für Bau- und Raumordnung), und Deutsche Umwelthilfe (Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“) Kernindikatoren für ein kommunales Berichtswesen. Hervorzuheben seien beispielsweise auch das Indikatorenset des Zukunftsrats Hamburg „HEINZ“, der Nachhaltigkeitsbericht

der Stadt Heidelberg und die Indikatorenliste zur nachhaltige Entwicklung MONET, das Indikatorensystem, das in der Schweiz auf gesetzlicher Grundlage entwickelt wurde. In einem Bericht des BMU wurde in einer sehr ausführlichen Studie die Erprobung von Nachhaltigkeitsindikatoren in Deutschland untersucht.

Nachhaltigkeitsindikatoren sind auch deshalb unverzichtbar, weil in Zukunft bei vielen Förderprogrammen auf EU-, Bundes- und Landesebene verstärkt verbindliche Entwicklungsziele der Nachhaltigkeit verknüpft mit konkreten Instrumenten der Steuerung eingefordert werden.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Indikatorensysteme wurde mittlerweile getestet und praktisch erprobt. Bei der Auswertung der jetzt vorliegenden Ergebnisse dieses Prozesses ist eine in großen Teilen weitgehende Übereinstimmung der vorhandenen Indikatorensets festzustellen. Es geht allerdings weniger darum alle diese vorgeschlagenen Indikatorensysteme eins zu eins übernehmen, sondern die für die Aussagekraft der eigenen spezifischen lokalen Bedürfnisse erforderlichen Indikatoren zu entwickeln und gleichzeitig eine Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen und das eigene Ranking zu erhalten.

Indikatoren dienen als

- Ergebnis eines Konsensprozesses über Leitziele
- Maßstab für Veränderungen und Entwicklungen
- Prüfgrößen für Zielerreichung
- Instrument der Erfolgskontrolle.

Nachhaltigkeitsindikatoren beschreiben den aktuellen Stand, das Ziel und den Erfolg:

- **Zustands-Indikatoren:** Ist-Anzeiger:
Wie ist zurzeit der Stand?

- **Zielindikatoren**
Soll-Anzeiger: Was soll erreicht werden?
- **Erfolgsindikatoren**
Soll-Ist-Anzeiger: Was ist erreicht worden?

Für die **Indikatorenauswahl** sind folgende Aspekte wichtig:

- Informationsgehalt und Aussagekraft
- Nachhaltigkeitsbezug
- Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Vermittelbarkeit
- kontinuierliche Datenbasis
- Verfügbarkeit der Daten
- Kommunale Umsetzbarkeit
- Bewertungs- und Vergleichbarkeit
- Klarer Raumbezug

4. Kölner Nachhaltigkeitsindikatoren

Wir unterscheiden für das Kölner Indikatorenset folgende Ziel-dimensionen oder Handlungsfelder

- A Orientierung für das Handeln; Querschnittsanliegen
- B Soziales/moderne Stadtgesellschaft
- C Nachhaltige Stadtentwicklung/attraktive Stadtgestaltung
- D Die aufgeschlossene Wissensgesellschaft/Bildung
- E Die dynamische Wirtschaftsmetropole
- F Der lebendige Kulturstandort

Den Zieldimensionen B - E sind entsprechende Leitbildgruppen fachlich zugeordnet.



Die Handlungsfeldgruppen sollen im Rahmen ihrer fachlichen Sicht selber über ihre Zuordnung im Rahmen des Indikatoren-vorschlags entscheiden. Dabei wird es weitere Unschärfen und Überschneidungen in der fachlichen Zuordnung geben.

Bei der vorliegenden Indikatorenliste handelt es sich um **gesamtstädtische Indikatoren**. Gesamtstädtisch bedeutet, dass alle Daten auf gesamtstädtischer Ebene erhoben werden bzw. verfügbar sind. Ein „Herunter-Brechen“ auf Bezirks- oder Stadtteilebene bei verfügbarem Datenbestand (z.B. verfügbarer Wohnraum) kann in Teilbereichen sinnvoll sein, wenn damit entsprechende lokale Stärken oder Schwächen aufgezeigt werden sollen.

Wir sollten unser Augenmerk zunehmend auf die globalen Aspekte von Nachhaltigkeit richten. Diese sind ansatzweise schon mit den Querschnittsindikatoren A8 – A 11 berücksichtigt. Bei der Umsetzung könnte der ökologische Fußabdruck als Maßstab für die Tragfähigkeit der Befriedigung von Lebensbedürfnissen im globalen Vergleich herangezogen werden. Dabei wird der ökologische Fußabdruck durch den Flächenbedarf pro Einwohner definiert und mit dafür geeigneten Indikatoren verknüpft.

Das weitere Verfahren wird in einem Ratsbeschluss festzulegen sein, insbesondere wie und in welchen Abständen die Daten für die Nachhaltigkeitsindikatoren erhoben und bewertet werden und wie sie für Entscheidungen von Rat und Verwaltung zu berücksichtigen sind. Die Leitbildgruppe Nachhaltigkeitsindikatoren sieht in einem regelmäßigen Nachhaltigkeitsbericht dafür einen geeigneten Weg.

Wir haben die Gestaltung der Indikatoren an dem Vorbild des Nachhaltigkeitsberichts der Stadt Heidelberg orientiert. Dabei ist die Ausrichtung der Bewertung der Indikatoren an der Differenz der statistischen jährlichen Vergleichszahlen (hier 2005 - 2009) sehr viel überzeugender und leichter handhabbar als ein Vergleich von Soll- und Ist-Zahlen. Die Bewertung erfolgt dann mithilfe des Ampel-Zeichens:

		Entwicklungsverlauf	Statistische Bewertung
	--	Deutliche Verschlechterung	Abweichung von minus 10 % und mehr vom Ausgangswert
	-	Verschlechterung	Abweichung von minus 1 bis 10 % vom Ausgangswert
		Unverändert	Geringe Abweichung von +1 bis -1 Prozent vom Ausgangswert
	+	Verbesserung	Abweichung von plus 1 % bis 10 % vom Ausgangswert
	++	Deutliche Verbesserung, Erreichung eines formulierten Ziels	Abweichung von plus 10 % und mehr vom Ausgangswert

Literatur/Quellen

BBR (Hrsg.): Kompass für den Weg zur Stadt der Zukunft, Bonn 2004, Ergebnis aus dem ExWoS-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“
http://www.bbsr.bund.de/clin_016/nn_22412/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2005undaelter/DL_Kompass,templateID=raw,property=publicationFile.pdf/DL_Kompass.pdf

Bericht der Bundesregierung: Erprobung der CSD-Nachhaltigkeitsindikatoren in Deutschland
http://bmu.bund.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/csd_01-pdf

Bundesamt für Statistik Schweiz: Nachhaltige Entwicklung – Monet. Postulate der nachhaltigen Entwicklung.
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/21/02/ind7.approach.702.html>

Deutsche Umwelthilfe: Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“,
<http://www.duh.de/251.html>; <http://www.duh.de/257.html>

Geschäftsbericht der Rheinenergie Köln:
<http://www.rheinenergie.com/download/unternehmen/geschaeftsberichte/DatenFakten2008.pdf>
http://www.rheinenergie.com/download/produkte/wasser/trinkwasser_linksrheinisch.pdf

Geschäftsbericht der Stadtentwässerungsbetriebe Köln (STEB):
http://www.steb-koeln.de/pool/files/steb_gb_2008.pdf

Heidelberger Nachhaltigkeitsbericht 2007. Indikatoren-gestützte Erfolgskontrolle des Stadtentwicklungsplans 2015.

http://www.heidelberg.de/servlet/PB/show/1192730/12_pdf_Nachhaltigkeitsbericht-2007.pdf

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden Württemberg: Kommunale Sozial-Indikatoren als Ergänzung zum Indikatoren-Leitfaden, Arbeitmaterialien Agenda-Büro Nr. 44,
<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de>

NATURA 2000:
<http://natura2000-meludedok.naturschutz-fachinformationen-nrw.de/natura2000-meludedok/content/de/gebiete/index.php?list=regKr®Kr=skoel>

Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn: Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Bonn 2005-2007, Bonn Juni 2009
http://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/lokale_agenda/nachhaltigkeitsbericht/index.html?lang=de

Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Hrsg.): „Leben in Köln“. Umfrage 2004

Stadt Köln: Leitlinien für ein soziales Köln, Statusbericht, April 2009

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kulturindikatoren auf einen Blick. Ein Ländervergleich, Ausgabe 2008, Wiesbaden 2008.
www.bpb.de/files/4LK6T9.pdf

Zukunftsrat Hamburg: HEINZ 2008. Hamburger Entwicklungsindikatoren Zukunftsfähigkeit. Anstöße zu einer Hamburger Nachhaltigkeitsstrategie,
http://www.zukunftsrat.de/download/HEINZ%202008%20Stand_12_10.pdf

Leitbild Köln 2020

Nachhaltigkeitsindikatoren

A Orientierung für das Handeln

Querschnittsanliegen

„Die Handlungsfelder, die durch die Ziele konkretisiert werden, bilden den Korridor hin zu einem zukunftsfähigen Köln. Sie sind bei der Ausdifferenzierung von Strategien und der Initiierung von Maßnahmen und Projekten das Prüfraster. Neben den inhaltlichen Zielsetzungen sind in den Leitbildgruppen spezifische Festlegungen getroffen worden, an denen sich künftiges Handeln ausrichten soll.“ (Leitbild Köln 2020, S. 40)

„Die Umsetzung des Leitbildes erfordert gemeinsames Handeln, Verhaltensänderungen und permanente Rückbesinnung auf das verabredete bei den Akteuren. Hierzu sind geeignete Strukturen aufzubauen, die zugleich die Zielerreichung durch fortlaufendes Controlling nachprüfbar machen.“ (S. 42)

„Um die gesteckten Ziele zu erreichen, sind durch die neu eingerichteten Arbeitsgruppen für die fünf Handlungsfelder Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung zu entwickeln und Indikatoren zur Erfolgskontrolle zu erarbeiten.“ (S. 42)

Orientierungsziele sind:

- Nachhaltig handeln
- Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen herstellen
- Integration, Partizipation und bürgerschaftliches Engagement fördern
- Verantwortung wahrnehmen für das Gemeinwesen
- Kreativität und Innovation vorantreiben
- Potentiale vernetzen, Qualität und Internationalität ausbauen
- Köln als Kern einer europäischen Region am Rhein entwickeln
- Köln überwindet Barrieren
- Köln handelt in globaler Verantwortung

A Ziele	Indikatoren	2008	2010	2012	Differenz	Bewertung
1 Chancengleichheit / Gender Mainstreaming	Zahl und Anteil der städtischen Leitungspositionen (Frauen/Männer)					○
2 Partizipation	Wahlbeteiligung Kommunalwahl					○
3	Anteil der ehrenamtlich tätigen erwachsenen Bevölkerung					○
4	Durchschnittlicher Zeitaufwand für ehrenamtliche Tätigkeit (Std./Monat)					○
5	Zahl der Teilnehmer am Bürgerhaushalt					○
6a Integration	Schüler/innen mit Migrationshintergrund im Vergleich mit allen Schüler/innen an weiterführenden Schulen					○
6b Integration	Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund an allen Kindern in Sportvereinen					○
7 Inklusion (alle Formen der Behinderung)	Anteil von behinderten Schüler/innen an integrativen Bildungseinrichtungen (Schulen, Kitas)					○
8 Globale Partnerschaft	Zahl der Partnerschaftsvereine mit Entwicklungsländern					○
9	Zahl der Partnerschaften an Schulen und Hochschulen mit Entwicklungsländern					○
10	Anteil der Kommunalen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit am Gesamthaushalt					○
11 fairer Handel	Volumen des Beschaffungswesens von fairen Produkten					○

Zu 1: Dezernenten, Amtsleiter, Abteilungsleiter (vgl. Bonner Nachhaltigkeitsbericht S. 25); Zu 2, 3, 6, 7: gegliedert nach weiblich/männlich

Zu 2 und 3: Quelle: „Leben in Köln“ Umfrage 2004, kommunaler Mikrozensus, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zu 6a: Differenz von Kindern mit Migrationshintergrund mit allen Schüler/innen nach Zielschulform nach dem Grundschulbesuch, vgl. Stat. Jahrbuch Köln, Tab.605

A 2 Nachhaltig handeln

Köln verpflichtet sich dem Nachhaltigkeitsprinzip und verfolgt die Entwicklungsziele für die Stadt unter Berücksichtigung von sozialer Gerechtigkeit, ökonomischer Effizienz und ökologischer Verträglichkeit. Ziel ist es, die räumliche und ökonomische Entwicklung der Stadt ressourcen-, umwelt- und flächenschonend zu fördern und die Lebens- und Arbeitsbedingungen sozial gerecht und ökologisch verträglich zu gestalten.“ (Leitbild Köln 2020, S. 41)

Umweltschutz und Umweltvorsorge sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Daseinsvorsorge. Sie dienen der Gesundheit des Menschen, dem Schutz und der Entwicklungsfähigkeit der natürlichen Lebensgrundlagen und damit der Erhaltung und Schaffung einer hohen Lebensqualität in der Stadt Köln.

Eine für den Menschen und die natürlichen Lebensgrundlagen verträgliche Umwelt ist die Voraussetzung für eine lebenswerte und attraktive Stadt sowie nachhaltige Stadtentwicklung. Unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit gilt Umweltschutz und Umweltvorsorge nicht nur für die heute in Köln Lebenden sondern auch für das Wohlergehen künftiger Generationen.

Umweltschutz und Umweltvorsorge greifen ordnend, gestalterisch, planend und bewusstseinsbildend ein.

Der gestalterische und planende Bereich hat zum Ziel Umweltstandards zu gewährleisten, die nicht nur auf gesetzliche Mindestanforderungen ausgerichtet sind, sondern qualitative Vorsorgeaspekte mit einbeziehen, um eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität in Köln zu ermöglichen.

Ziele:

- Klimaschutz und Reduzierung der CO₂-Belastung
- Verbesserung der Lufthygiene und der Lärmbelastung in den besonders belasteten Wohngebieten
- Freiflächenschutz, Reduzierung des Flächenverbrauchs, Sicherung der Durchlüftungsschneisen
- Sicherung der Artenvielfalt, der heimischen Arten und der Landschaft
- Verbesserung des Verbraucherschutzes und einer gesunden Ernährung
- Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

A 2 Ziele	Indikatoren	2008	2010	2012	Differenz	Bewertung
1 Klimaschutz	Gesamtstädtische CO ₂ -Emissionen					○
2	CO ₂ -Emissionen durch städtische Liegenschaften					○
3	Stromverbrauch Haushalte					○
4	Stromverbrauch städtischer Liegenschaften					○
5 Luftbelastung	Belastung durch Feinstaub, NO ₂ , PM10					○
Abfall	Abfälle in kg/Einwohner/Jahr					○
7 Recycling	Wertstoffsammlung in kg/Einwohner/Jahr					○
8 Lärmschutz	Belastungsgebiete, die einem Lärminde von 65 dBA und mehr ausgesetzt sind (% der dort wohnenden Einwohner)					○
9 Fluglärm	Fluglärmbelastung in Köln (durchschnittliche Messwerte der Fluglärmmessstationen)					○
10 Wasserqualität	Trinkwasser/Nitratbelastung					○
11 Flächenversiegelung	Zuwachs der Regenwasserabflussfläche in 1000 qm/Zuwachs der entsiegelten Fläche in 1000qm					○
12 hochwertige Grünflächen	Ausgleichsflächenpool in ha					○
13 Wald und Bäume	Zahl der neu gepflanzten Straßenbäume und Zuwachs an Waldfläche in ha					○
14 ökonomische Nachhaltigkeit	Zahl von Firmen im Ökoprotinetz					○
15 Lebensmittelüberwachung	Beanstandungen in % aller Überprüfungen					○

Zu 1: Eine CO₂-Grobbilanz enthält der Aktionsplan für nachhaltige Energie der Stadt Köln vom 9.02.2010. Eine fortschreibbare CO₂-Detailbilanz wird im Rahmen des „integrierten Klimaschutzkonzeptes“ ab 2010 erstellt.

Zu 3: www.rheinenergie.com/download/unternehmen/geschaeftsberichte/DatenFakten2008.pdf

Zu 10: www.rheinenergie.com/download/produkte/wasser/trinkwasser_linksrheinisch.pdf

Zu 11: Geschäftsbericht der STEB: www.steb-koeln.de/pool/files/steb_gb_2008.pdf

Zu 12: Ausgleichsflächen ohne Ersatzpflanzungen im Rahmen der Baumschutzsatzung. Ziel ist die Schaffung hochwertiger Grünstrukturen und Grünachsen.

Zu 13: ohne Ersatzpflanzungen im Rahmen der Baumschutzsatzung und der Eingriffs-/Ausgleichsregelung

Zu 15 Planungskennzahlen 2010: 25,1 % Beanstandungen (5.087 von 20.262 Fällen) in 2008 von 59, 4 % überprüften Betrieben (8.375 von 14.025 Betriebe)

B Handlungsfeld Soziales/moderne Stadtgesellschaft

Leitbild

„Familienfreundlichkeit, soziale Verantwortung und Eigeninitiative sind die Pfeiler für gesellschaftliche Stabilität. Nicht tolerante Gleichgültigkeit, sondern respektvolles Miteinander und eigenverantwortliches Handeln, verbunden mit dem Mut zur Zivilcourage sind die Werthaltungen, die Köln als emanzipierte Stadt in Zukunft prägen. Köln setzt hier einen Kontrapunkt zu gesellschaftlichen Trends.“ (Leitbild Köln 2020, S. 24)

Ziele der Leitbildgruppe Moderne Stadtgesellschaft

1 Familienfreundliche Köln

- Versorgung mit U3-Plätzen erhöhen, Ausbau des Angebots an Plätzen auf 40 %
- Qualifikation und Fortbildung des Personals erhöhen
- Mehr Betreuungspersonal pro Kind
- Familienfreundliche Arbeitsplätze vermehren

2 Gesundheit fördern

- Gesundheitsvorsorge von Kindern verbessern
- Medizinische Versorgung in den Stadtteilen sichern
- Zahl der Kinder mit unzureichender Sprachfähigkeit reduzieren

3 Armut bekämpfen

- Hilfsbedürftige Arbeitssuchende passgenauer unterstützen
- Hilfsbedürftige Alleinerziehende besser entlasten
- Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften die gesellschaftlichen Teilhabe in den Stadtteilen ermöglichen

4 Wohnzufriedenheit

- Wohnzufriedenheit herstellen
- bezahlbaren Wohnraum sichern

B Ziele	Indikatoren	2008	2010	2012	Differenz	Bewertung
Familienfreundliches Köln 1 Versorgung mit U3 und Kita-Plätzen erhöhen	Plätze für Unter Dreijährige, Versorgungsquote (Gesamtstadt/Stadtteile)					○
2 höhere Auslastung der Kitas	KITA-Auslastungsquote nach Stadtteilen					○
3 Qualifikation erhöhen und Fortbildung verstärken	Anteil der MitarbeiterInnen in den Kindertagesstätten mit Hochschulabschluss					○
4 mehr Betreuungspersonal pro Kind	Kitas mit besserem Schlüssel von Betreuungspersonal pro Kind (mindestens 1:5)					○
5 Familienfreundliche Arbeitsplätze vermehren	Anzahl familienfreundlicher Arbeitsplätze nach Gütesiegel (Audit „berufundfamilie“)					○
Gesundheitsförderung 6 weniger Kinder mit Übergewicht	Anteil übergewichtiger Kinder an allen Kindern in der Schuleingangsuntersuchung					○
7 mehr Kinder mit Impfschutz	Quote der Kinder mit Impfschutz (Masern, Mumps, Röteln) bei der Schuleingangsuntersuchung					○
8 Kinder mit unzureichender Sprachfähigkeit fördern	Anteil von Kinder in der Schuleingangsuntersuchung mit unzureichender Sprachfähigkeit					○
9 Anteil der Kinder mit Vorsorgeuntersuchung erhöhen	% Kinder mit U7/ U8-Vorsorgeuntersuchung					○
10 Medizinische Versorgung in den Stadtteilen verbessern	Medizinische Versorgung in den Stadtteilen (Ärzte, Apotheken) Tab 218					○
Armut bekämpfen 11 hilfsbedürftige Arbeitssuchende passgenauer unterstützen	Anteil Hilfsbedürftiger in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II an den Einwohnern nach Stadtbezirken/teile (Stat. Jahrb., Tab 201, Karte 201)					○
12 hilfsbedürftige Alleinerziehende besser entlasten	Anteil Alleinerziehender in der Grundsicherung nach SGB II in Stadtteilen (Karte 204)					○
13 Kinder unter 15 J. in Bedarfsgemeinschaften gesellschaftliche	die Stadtteile mit höchstem Anteil an Kindern unter 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II					○

Teilhabe ermöglichen	(Stat. Jahrbuch, Karte 202) nach Stadtteilen					
14 Wohnzufriedenheit herstellen, bezahlbaren Wohnraum sichern	Wohnzufriedenheit (Befragung über Miethöhe, Wohnungsgröße, Wohnumfeld, Eigentumsform)					○

Zu 1) s. Sozialmonitoring 5.1

Zu 2) s. Sozialmonitoring 5.3., Nachfragequote auf Stadtteilebene

Zu 5) s. Bisher haben sich 600 Unternehmen mit dem Audit „berufundfamilie“ der Hertiestiftung zertifizieren lassen.

Zu 7) s. Sozialmonitoring 6.2., gegliedert nach Frauen/Männer

Zu 9) s. Sozialmonitoring 6.1., gegliedert nach Frauen/Männer

Zu 11) s. Sozialmonitoring 2.1., gegliedert nach Frauen/Männer, Tabelle und Karte 201, St. Jahrbuch Köln 2008

Zu 12) s. Sozialmonitoring 2.8., gegliedert nach Frauen/Männer, Karte 204, Stat. Jahrbuch Köln

Zu 13) s. Sozialmonitoring 2.7., Kölner Stadtteile: Anteil Kinder unter 15.J. in Bedarfsgemeinschaften, Karte 202, St. Jb. 2008

Zu 14) im Rahmen von Mikrozensus-Erhebungen, Sozialmonitoring 4.6.

C Handlungsfeld Nachhaltige Stadtentwicklung/ Attraktive Stadtgestaltung

Leitbild

„Kölner und Kölnerinnen identifizieren sich deutlich stärker mit ihrer Stadt als Menschen in anderen Städten. Köln wird als welt-offen, gastlich und lebenslustig – als kosmopolitisch – wahrgenommen...

Es bedarf einer mutigen gesamtplanerischen Strategie, die die Tradition qualitätsvoll erhält und die Chancen zur innovativen Moderne nach internationalen Standards so umsetzt, das ein beeindruckendes Gesamtbild der mobilen Stadt nachhaltig und bedarfsorientiert entstehen kann...

Köln betreibt nachhaltige Stadtentwicklung und pflegt hohe Standards in der Baukultur auf der Basis von vorausschauenden Konzepten....

In Köln wird die Balance der Stadtteile untereinander und zur Gesamtstadt angestrebt. Schwache Stadtteile werden gestärkt, Härten vermieden. Bauliche Infrastruktur, stadtgestalterische Planung und die Bevölkerungsstruktur sind Grundlagen für die Integrationsfähigkeit der Veedel. Ihre Eigenart gegenüber der Gesamtstadt bleibt gewahrt.“ (Leitbild Köln 2020, S.34f)

Ziele

- Nachhaltige Stadtentwicklung und vorausschauende Konzepte
- Veedel und Urbanität prägen die Stadt
- Wohnraum in ausreichender, vielfältiger und finanzierbarer Form
- Mobilität als Grundlage für Lebensqualität
- Gemeinsame Verantwortung für mehr Sicherheit und Sauberkeit
- Bürgerinnen und Bürger als Partner in Stadtentwicklung, Planung und Gestaltung

Maßnahmen

- Freiflächenmanagement
- Attraktivierung des ÖPNV
- Radverkehr fördern
- Energieeffizientes und solares Planen und Bauen
- Stärkung der Veedel

C Ziele	Indikatoren	2008	2010	2012	Differenz	Bewertung
1 Flächenverbrauch reduzieren	Flächeninanspruchnahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche, Zuwachs in ha					○
2 Flächen effektiv nutzen	Summe aller Einwohner /Beschäftigte pro qkm Flächennutzung					○
3	Grün- und Erholungsfläche pro Einwohner					○
4 Wiedernutzung Brachflächen	Anteil der wiedergenutzten Siedlungsfläche					○
5	Baulandreserve in % der Siedlungsfläche					○
6	Zahl der städtebaulichen Beteiligungsverfahren nach Modell 3					○
7	Tägliche Nutzung für PKW, ÖPNV, Rad (Modal Split)					○
8 Radverkehr fördern	Gesamtlänge Radwegenetz/Einwohner					○
9 ÖPNV ist attraktiv	Abo- und Monatstickets (Job-Tickets, Schüler-, Senioren- und Sozialticket)					○
10	Fahrgastaufkommen KVB					○
11 bessere Anbindung durch ÖPNV	Anteil der Bewohnern mit einer Entfernung von 300m von Haltestellen					○
12	Stellplätze P&R-Plätze					○
13 preiswerten Wohnraum schaffen	Realisierungsgrad des geplanten Wohnraums im Wohnungsbaugesamtplan 2015					○
14	Unfallzahlen, davon mit Personenschäden					○

PKWs nach Schadstoffgruppen zu Umweltindikatoren

D Handlungsfeld Die aufgeschlossene Wissensgesellschaft

Leitbild

„Köln nutzt seine Chancen, eine der profiliertesten Bildungs- und Wissenschaftsstandorte in Europa zu werden. Für die Etablierung der „Wissensstadt Köln“ in der ersten Liga der Bildungs-, Qualifizierungs- und Wissenschaftsstandorte müssen die Potentiale identifiziert, zugänglich gemacht und vernetzt werden. Mit Investitionen in hochwertige Bildungsangebote will Köln den gesamtgesellschaftlich beobachtbaren Bildungsdefiziten aktiv begegnen.“ (Leitbild Köln 2020, S. 14)

Ziele

- Chancengleichheit/Teilhabe beim Zugang zu Bildungsressourcen
- Köln – Perspektiven für lebenslanges Lernen
- Köln - Motor einer prominenten Wissenschaftsregion
- Sicherstellung des bruchlosen Übergangs Schule, Ausbildung, Beruf und Studium
- Köln wird europäisches Zentrum für berufliche Bildung und Qualifizierung

Maßnahmen

- erfolgreiche Bildungsabschlüsse erhöhen
- Ganztagschulangebote verbessern
- Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken

D Ziele	Indikatoren	2008	2010	2012	Differenz	Bewertung
1a Erfolgreicher Abschluss von Bildungsgängen	Abschlussquote Hauptschulabschluss (1a, 1b, 2, Stat. Jahrbuch, Tabelle 606)					○
1b Erfolgreicher Abschluss Fachoberschulreife	Abschlussquote Fachoberschulreife					○
2 Hochschulreife	Quote der Schüler/innen mit Hochschulreife					○
3.1 Hochschulen	Studienanfänger pro Jahr und in % der Veränderung					○
3.2.	Absolventen pro Jahr und in % der Änderung					○
3.3.	Anteil der Absolventen, die in der Region bleiben					○
3.4..	Anteil ausländischer Studenten					○
3.5.	Arbeitsplätze in der Wissenschaftsregion					○
3.6.	Weiterbildung für Hochschulpersonal in Teiln.-Std. in % Änderung					○
4 berufliche Bildung	Anteil der erfolgreichen Abschlüsse in der beruflichen Grundbildung					○
5	Neue Ausbildungsverträge vgl. mit Bewerbern					○
6 Ganztagschulen	Anteil der Schüler/innen im Ganztagsschulangebot					○
7 Selbständigkeit von Schulen	Projekt selbständige Schulen, Zahl der Schüler/innen					○
8 Bildung an außerschulischen Lernorten	Schulklassen/Schüler/innen mit Besuch an außerschulischen Lernorten der Umwelt- und Kulturpädagogik					○
9 Kulturpädagogik	Städtische Zuschüsse für kulturpädagogische Angebote					○
10 Umweltbildung	Städtische Ausgaben für Umweltbildung und entwicklungspolitische Bildung					○

11	Lehrangebote an Hochschulen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung					<input type="radio"/>
12 Weiterbildung	Allgemeine Weiterbildung: Abschlussquoten/Übernahmequoten					<input type="radio"/>
13	Kommunale Ausgaben für Weiterbildung pro Jahr und Kopf der Einwohner					<input type="radio"/>
14	Berufliche Weiterbildung: Abschlussquoten/Übernahmequoten					<input type="radio"/>
15	Teilnehmer Volkshochschule je 1.000 Einw.					<input type="radio"/>

1, 2 ,3, 11, 13 gegliedert nach Frauen/Männer

Die hier vorliegenden Indikatoren des Handlungsbereichs D „Aufgeschlossenen Wissensgesellschaft“ konnten mit dem Kommunalen Bildungsbericht Köln nicht abgeglichen werden, da dieser Bericht bis Ende 2010 nicht wie ursprünglich geplant vorlag. So war auch eine Abstimmung mit der Leitbildgruppe nicht mehr möglich. Nach Vorlage des Kommunalen Bildungsberichts kann eine Aktualisierung der Indikatoren und eine Abstimmung mit der Leitbildgruppe nachgeholt werden.

E Handlungsfeld Die dynamische Wirtschaftsmetropole

Leitbild

„Köln stärkt seine Attraktivität als Investitionsstandort, Reiseziel und Einkaufsstadt. Die Stadt vermarktet ihre wirtschaftsgeographische Lage als Verkehrsdrehkreuz und ihre wirtschaftliche Qualitäten professionell. Eine klare Profilbildung der Wirtschaftskompetenz, innovationsfördernde Rahmenbedingungen, bedarfsorientierte Qualifizierungsangebote und ein positives Image der Stadt sind Voraussetzungen, um neue Unternehmen anzusiedeln, vorhandene zu stärken, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen und Arbeitskräfte zu gewinnen.“ (Leitbild Köln 2020, S. 18)

Ziele

- Entwicklungsperspektiven nutzen und unternehmerisches Engagement unterstützen
- Wettbewerbsfähige Wirtschaft fördern und existenzsichernde Erwerbsarbeit ermöglichen
- Wirtschaft und Wissenschaft vernetzen
- Köln - internationales Reiseziel und attraktive Einkaufsstadt
- Infrastruktur und Mobilität optimieren
- Eine Führungsrolle bei der Einführung und Nutzung moderner Kommunikations- und Informationssysteme anstreben

Maßnahmen

- Beschäftigtenzahl erhöhen
- Arbeitslosigkeit reduzieren
- Attraktivität für Besucher erhöhen
- Betriebliches Umweltmanagement verbessern

E Ziele	Indikatoren	2008	2010	2012	Differenz	Bewertung
1 Arbeit und Beschäftigung	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahre					○
2	Arbeitssuchende, Anteil der gemeldeten Personen, insbesondere Jugendliche (18-25 Jahre)					○
3	Zahl der Ein- und Auspendler					○
4 Wirtschaftskraft	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen					○
5 Kaufkraft	Verfügbares Einkommen pro Einwohner					○
6	Güterumschlag in Kölner Häfen in t					○
7 Tourismus	Übernachtungen in Köln					○
8 wirtschaftliche Nachhaltigkeit	Städtische Pro Kopf Verschuldung in €					○
9 Steuerkraft	Steuerkraftmesszahl pro Einwohner					○
10	Zahl der Beschäftigten in Betrieben mit Umweltmanagementsystemen					○

Zu 1 und 2: männlich/weiblich

Zu 9: Summe aus Grund- und Gewerbesteuernettoaufkommen, Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer (80 %) und Zuweisungen im Rahmen des Familienlastenausgleichs (s. LUBW, Nr. 44, S. 28)

Die hier vorliegenden Indikatoren konnten mit der Leitbildgruppe Dynamische Wirtschaftsmetropole nicht abgestimmt werden. Entsprechende Abstimmungstermine kamen im Jahre 2010 nicht zustande.

F Handlungsfeld Der lebendige Kulturstandort

Leitbild

„Köln hat ein außerordentliches kulturelles Angebot und eine große kreative, innovative Szene. Dieses Potential ist so zu profilieren, dass die Arbeit der Künste, das kulturelle Angebot in der Stadt sowie die nationale und internationale Anerkennung als Kulturstandort gestärkt werden.“ (Leitbild Köln 2020, S. 9)

Ziele und Maßnahmen

- Die Kunst- und Kulturmetropole ausbauen
- Durch Kunst und Kultur Lebensqualität steigern
- Umsetzung der Ziele des Kulturentwicklungsplans

Aus dem Kulturentwicklungsplan Köln 2007

„Durch die Neubauten der vergangenen Jahrzehnte insbesondere im Museumsbereich und unter der Voraussetzung, dass anstehende Projekte wie die Sanierung der Oper und der Neubau des Schauspielhauses, die Realisierung der Archäologischen Zone, die Erweiterung und Neukonzeptionierung des Stadtmuseums gelingen, ist Köln, was seine Kulturbauten angeht, relativ gut aufgestellt. Es fehlen indes ein multifunktionaler Saal, der sich als Kammer- und Musiktheatersaal eignen würde, eine Kunsthalle, ein Tanzhaus, ggfs. Auch ein Theaterhaus sowie Neubauten für das Historische Archiv, die Kunst- und Museumsbibliothek und das rheinische Bildarchiv....

Soll sich die Kultur weiter entwickeln, so bedarf es einer angemessenen Finanzierung, was bei der derzeitigen strukturellen Unterfinanzierung des Kulturhaushalts eine signifikante Erhöhung desselben bedeutet.... Eine Verbesserung... muss sowohl den institutionellen wieder freien Szene zugute kommen. Übergeordnetes Ziel muss es sein, der Rolle Kölns als Kunst- und Kulturstadt innerhalb einer Metropolregion gerecht zu werden.“

F Ziele	Indikatoren	2008	2010	2012	Differenz	Bewertung
1	Kommunale Ausgaben für Kultur % am Gesamthaushalt					○
2	Museumsbesuche je Einwohner und Jahr					○
3	Theaterbesuche je 1.000 Einwohner und Jahr					○
4	Konzertbesucher je 1.000 Einwohner und Jahr					○
5	Ausleihungen Stadtbibliothek je Einw./Jahr					○
6	Denkmalschutzausgaben je Einw./Jahr					○
7	Besucher freier Spielstätten					○
8	Besucher Kölner Bäder je Einw./Jahr					○
9	Zoobesucher je Einwohner und Jahr					○

2 - 6, 9 - 10 gegliedert nach Frauen/Männer, Köln Pass-Inhaber

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kulturindikatoren auf einen Blick. Ein Ländervergleich, Ausgabe 2008, Wiesbaden 2008.
www.bpb.de/files/4LK6T9.pdf